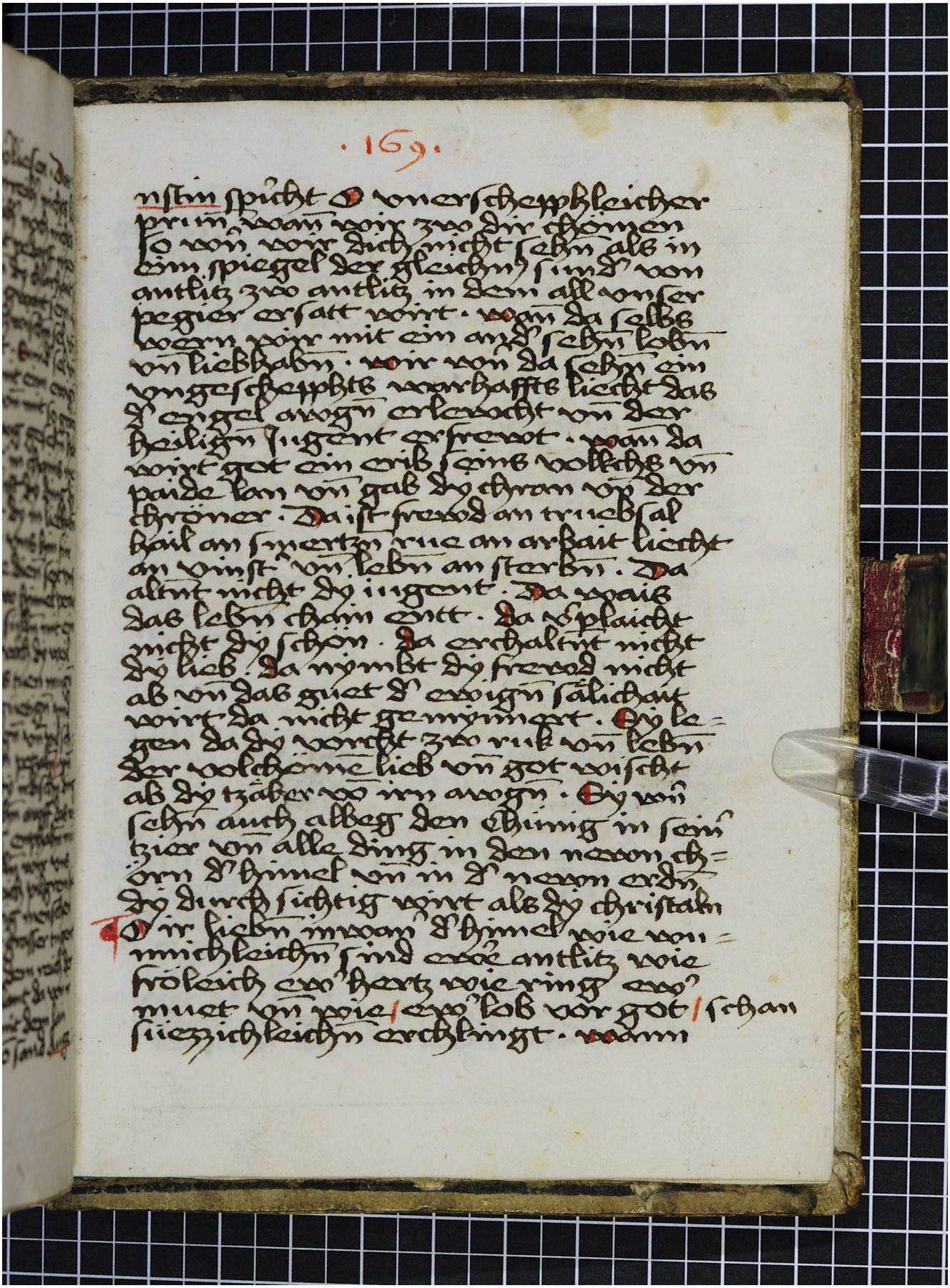
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



nstin spricht O vnerschepphleicher
pri in, wann wir zwo dir chomen
so von, wir dich nicht sehn als in
ein spiegel der gleichnus sind von
antlitz zwo antlitz in den all unser
begier ersatt wirt. wann da selbs
wann wir mit ein ander sehn loben
vn liebhabn. wir von da sehn ein
vngeschepphts warhafftes liecht das
d engel awign erleuchtet vn der
heiligen jungfrawt erfrewt. wann da
wirt got ein erib seins volkhs vn
pande lan vn gab dy chron vor der
chröner. Da ist frewd an truebsal
hail an swertzn rue an arbait liecht
an vinst vn lebn an sterbn. Da
altnt nicht dy jungfrawt. Da waiß
das lebn chein ent. Da vnplaicht
nicht dy schön. Da erchaltnt nicht
dy lieb. Da nymbt dy frewd nicht
ab vn das guet d ewigen sälichait
wirt da nicht genymmet. Dy le=
gen da dy wercht zwo ruk vn lebn
der volchomne lieb vn got waischt
ab dy tzähar wo inn awign. Dy wu
schn auch allbeg den chunig in sein
tzier vn alle dingk in den newen ch=
ren d himel vn in d newen erdn
dy durchsichtig wirt als dy christalin
O ir lieben mwan d himel wie vn=
mischleichn sind ewe antlitz wie
fröleich ewe hertz wie ringk ewe
muet vn wie / ewe lob vor got / schan
siezzichleichn erchlingt. wann